

Nord- und Südrandlinie der Schwäbischen Alb

Schon seit Anfang des 20. Jhdts. bestehen die Fernwanderwege der Schwäbischen Alb. Die Nord- und Südrandlinie der Schwäbischen Alb zwischen Donauwörth und Tuttingen umspannt dieses ausgedehnte Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins seit 1908.

Beide Fernwanderwege bieten vielfältige landschaftliche Schönheiten, hervorragende Ausblicke weit ins Land und an einigen Stellen einmalige Alpenpanoramen, dies besonders an Föhntagen oder in den farbenprächtigen Wochen des Herbstes. Zwischen Tuttingen und Donauwörth, zwischen Reutlingen und Ulm breitet sich mit der „Schwäbischen Alb“ eine der großartigsten Landschaften Deutschlands aus. Die Alb ist einmalig in ihrer Art. Geformt und geprägt vor Jahrmillionen durch das Jurameer, weist sie eine Vielzahl an Höhlen und erloschenen Vulkankratern auf. Überall entragen den Mischwäldern bizarre Felsformationen. Geheimnisvolle Quelltöpfe sprudeln, Ruinenstümpfe ragen als Zeugen vergangener Ritterherrlichkeit in den Himmel, in den Wäldern verstecken sich vorchristliche Wallburgen.

Man muss die Schwäbische Alb einfach gern haben, die gemütliche Bodenständigkeit ihrer Bewohner, die weiten und heiteren Formen der Landschaft, idyllische Täler, klare Flösschen, Höhen.

Nordrandlinie der Schwäbischen Alb Donauwörth – Wörnitzstein – Harburg

Markierung: rotes Dreieck

Donauwörth



Vom Donauwörther Rathaus gehen wir entlang der Rathausgasse durch das Ochsentörl, am Pulverturm vorbei durch die Parkanlage „Promenade“. Vorbei am Kinderspielplatz und am Mangoldfelsen auf dem einst die Burg Mangoldstein stand. Wir gehen durch den Fußgängertunnel (ehemaliger Bahntunnel der ersten Bahnstrecke von Nürnberg – Donauwörth – Augsburg) bis zur Abzweigung Ruhetal, dann geradeaus auf dem alten Bahndamm entlang des Wörnitztales aufwärts nach Felsheim. (4 km)

Nach dem Dorf, gleich hinter der Hochspannungsleitung, gelangt man rechts über einen Bergrücken nach Wörnitzstein.

Wörnitzstein (5,5 km)



Wir gehen durch das Neubaugebiet geradeaus bis zur Hauptstraße. Dort links bergab zur Wörnitz. Kurz vor der großen Steinbrücke über die Wörnitz steht rechts auf einem Felsen die Wörnitzsteiner Kapelle. Ein Aufstieg lohnt sich in jedem Fall schon des schönen Ausblickes wegen. Den Kapellenschlüssel bekommen Sie bei Familie Helmut Moll, Abt-Cölestin-Straße 8, direkt gegenüber des Aufganges zur Kapelle.

Nachdem wir die Wörnitzbrücke überquert haben geht es durch die Graf-Hartmann-Straße zum Wörnitzsteiner Bahnhof, wo wir die Bahnlinie überqueren. Der Weg zieht sich nun rechtsabbiegend 10 Minuten an der Bahnlinie entlang, dann scharf links, bevor er durch den Wald ansteigt und dann ins Morschbachtal abfällt. Wir folgen dem Strässchen 10 Minuten nach links zum Waldrand, wo wir auf den von Buggenhofen kommenden Rundweg stoßen. Man biegt rechts ab, erreicht in einer Senke die Straße, auf der man 200 m bergan steigt, ehe man rechts über den Mühlberg zur Oberen Reismühle wandert. Zwei Minuten hinter dem Gehöft biegen wir nach rechts ab, im Tälchen vor dem Bach nach links. Wir folgen dem Waldrand bis zur Straße, auf der rechts in 10 Minuten der Stadtrand von Harburg erreicht wird. Hier wandern wir vor dem Gefälle zwei Minuten in der Heidestraße bergan, dann rechts durch die Lindenallee zum Rand des Wörnitztales mit einem wunderschönen Ausblick auf Harburg und Richtung Donauwörth.

Harburg (14 km)



Wir wandern an der Hangschulter entlang und erblicken vor uns bald Schloss Harburg mit seinen acht Türmen und seiner imponierenden Anlage und erreichen hinter dem Parkplatz den Schlossaufgang.

Im Jahr 1251 hatte König Konrad IV. die Stadt Harburg, die bislang ein altes Reichsgut gewesen war und 1150 zum erstenmal urkundlich erwähnt wurde, dem Oettinger Grafengeschlecht verpfändet. Ein Besuch auf Schloss Harburg ist lohnenswert. Fast 1000 Jahre Geschichte können Sie bei einem Rundgang über den Wehrgang der größten Stauferburg nördlich der Alpen erleben. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr (Anfang April bis 1. November).

Zur Harburger Innenstadt gehen wir nach dem unteren Burgtor geradeaus über die Treppen in die sehenswerte Altstadt.

Tipp: Bockberg (16 km)



Vom Schloss wandern wir zur Straße hinab, dann links der Markierung folgend, auf dieser aufwärts, vor der Hochspannungsleitung rechts, neben der Straße an den Hecken entlang bergan, auf der Höhe durch die Lindenallee und rechts zum Bockberg empor.

Der Bockberg besteht aus Ries-Trümmernmassen (ein Aufschluss liegt unterhalb der Kuppe nahe der Straße), im Gegensatz zum 400 m östlich liegenden Hühnerberg, der sich aus weißem Jura aufbaut. Die Aussicht nach Süden über die Wacholderheide und die zur Donau hin abfallende Alb reicht bei schönem Wetter bis zu den Alpen.

Halbrechts erblickt man die Türme von Donauwörth, etwa in der Verlängerung der Geraden von Donauwörth zum Standort kann man die Stadt Nördlingen mit dem „Daniel“, den Turm der St. Georgskirche, sowie die Wallfahrtskirche Wemding erkennen. Ansonsten ist die einst vielgerühmte Aussicht ins Ries leider stark zugewachsen.

Südrandlinie der Schwäbischen Alb Donauwörth – Oppertshofen – Bissingen

Markierung: rotes Dreieck

Donauwörth – Riedlingen – Reichertsweiler (7 km)



Vom Donauwörther Rathaus gehen wir über die Spitalstraße durch das Rieder Tor. Wir überqueren auf der Hindenburgstraße den ältesten Teil der alten Freien Reichsstadt Donauwörth die Insel Ried. Nach der Wörnitzbrücke folgen wir nach rechts der Bahnhofstraße immer geradeaus, die ab Höhe Bahnhof geradeaus in die Dillinger Straße übergeht. Nach ca. 2 km erreichen wir einen Kreisverkehr, den wir in Richtung der Eisenbahnunterführung überqueren. Nach dem Fußgängertunnel der Bahnunterführung rechts auf dem „Bahnweg“ weiter zur „Kaiser-Karl-Straße“ und geradeaus durch den Ortsteil Riedlingen. Anschließend auf der „Herzog-Ludwig-Straße“ bis nach rechts der „Martinsweg“ abzweigt. An der St. Martins Kirche vorbei und kurz danach rechts auf der „Steinbergstraße“ in Richtung Wörnitzstein. Nach 800 Metern ansteigender Straße, zweigt kurz vor der Kuppe unsere Route mit roten Markierungskeilen nach links von der Straße ab. Wir passieren einen überwachsenen Steinbruch und wandern entlang des Waldrandes, bis die Keile Richtung Wald zeigen. Man erreicht ein Waldsträuschen, auf dem die Tour fortgesetzt wird. Bei der Wegkreuzung halbrechts weiter auf einem breiten Waldweg geradeaus, wobei wir uns an die roten Keile halten. Sobald wir den Waldrand erreicht haben, nehmen wir einen Feldweg und kommen nach Reichertsweiler.

Oppertshofen – Buch – Bissingen (15 km)



Auf der Straße links (Richtung Brachstadt). Nach 250 Metern mit den roten Keilen rechts von der Straße ab und in den Waldschatten, später am Wasser-Hochbehälter vorbei und mäßig abwärts in die Ortsmitte von Oppertshofen. Beim Krieger-Ehrenmal links von der Hauptstraße ab, hinunter zum Zwergbach und der Straße folgen. Bei Haus-Nr. 44 nicht links auf der Straße weiter, sondern rechts davon (Keilmarkierung) bergan und geradeaus auf einem Feldweg bzw. am Waldrand entlang, bis die Markierungen links in den Wald zeigen. Etwas später links am Rand einer Lichtung entlang. Wo uns der Wald Rannenbergrain freigeibt, stoßen wir unweit der Unterstandshütte auf eine Straße; halblinks sehen wir die

Häuser von Buch. Hier beenden wir unseren Teilabschnitt der Südrandlinie des Wanderweges der Schwäbischen Alb.

Wir genießen den schönen Blick ins Kesseltal und wandern hinab nach Unterbissingen. Am Ortsschild halten wir uns links und durchwandern das Örtchen. Wir halten uns halb-rechts und gehen auf einem Rad- und Fußweg rechts in die Marktgemeinde Bissingen. Direkt in der Marktstraße befindet sich die Bushaltestelle mit direkten Verbindungen zu unserem Ausgangsort Donauwörth.

Busfahrzeiten:

Mo.–Fr.: 14.15 Uhr, 16.12 Uhr, 17.32 Uhr

Sa.: 13.53 Uhr

Textauszüge: Kompass-Wanderführer „Albrandweg“ von Helmut Dumler

Zeichenerklärung:

Markierung im Gelände:

- Aussichtspunkt
- Biotop
- Schutzhütte
- Bushaltestelle
- Bahnhof

- Parken
- Gastronomie
- Kulturdenkmal
- Spielplatz

Herausgeber: Städt. Tourist-Information Donauwörth,
Rathausgasse 1, 86609 Donauwörth
Tel. 09 06 / 789-151, Fax -159

Änderungen und Irrtum vorbehalten!
Merkle Druck, Donauwörth 5/2008

Druck: Gedruckt auf chlorfreiem Papier – unserer Umwelt zuliebe.

IV/V
Albrandweg
www.donauwoerth.de



Teilabschnitte der Fernwanderwege der Schwäbischen Alb Nord- und Südrandlinie

Nordrandlinie:
Donauwörth – Wörnitzstein – Harburg
Länge: ca. 14,5 km; Wanderzeit: ca. 3,5 Std.

Südrandlinie:
Donauwörth – Oppertshofen – Bissingen
Länge: ca. 15 km; Wanderzeit: ca. 3,5 Std.



donauwörth